

# Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften

zu München.

---

Jahrgang 1865. Band II.

---

München.

Druck von F. Straub (Wittelsbacherplatz 3).

1865.

In Commission bei G. Franz.

1865, 2

176 G

Herr C. Hofmann trug vor:

„Ueber einen französischen Text zur Geschichte der Herzogin Jakobäa“.

Im jüngstveröffentlichten Bande der historischen Classe unserer Akademie (X. Bd. I. Abth. S.1—111) sind in den „Beiträgen zur Geschichte der Jakobäa von Bayern von Franz Löher“ historische Texte zum ersten Male veröffentlicht, unter denen besonders ein französischer des 15. Jahrhunderts sich einerseits durch Umfang und Wichtigkeit auszeichnet, während er auf der andern Seite durch eine nicht geringe Anzahl korrupter Stellen zur Anwendung philologischer Kritik und Emendation auffordert. Das gemeinte Stück findet sich a. a. O. von S. 98—111. Die Titelüberschrift bietet sofort einen in graphischer Beziehung lehrreichen Fall, indem das Wort *daffaires* durch 13 Wörter von seinem zugehörigen Adjektive *merveilleuses* getrennt, am Ende des Satzes steht. Es ist daher anzunehmen, dass in der Aufschrift *affaires* vergessen war und durch das gewöhnliche Einschaltungszeichen (A) unter und hinter *merveilleuses* nachgetragen wurde, worauf denn der Abschreiber es nach modernem Gebrauche zur unteren Zeile bezog, anstatt zur oberen, das Einschaltungszeichen als *d* las und so das vorliegende eubt *daffaires* zu Stande brachte. Ich gehe nun zum Texte selbst über.

S. 98 Z. 7 von unten steht ein nicht existirendes Wort *creaute*, dem durch die häufigste und leichteste aller graphischen Verwechslungen, n mit u, zu helfen ist. Es heisst *creanté* = versprochen (zur Ehe).

Z. 4 v. u. fehlt nach *d'icelluy* das Verbum, welches natürlich nur *prist* sein kann. Eine schwieriger zu erken-

nende Verderbniss bietet *navons* im nämlichen Satze (Z. 2 v. u.), wofür *nous avons* zu lesen ist. Der Abschreiber hat die Abkürzung von *nous* (n<sup>9</sup>) übersehen. Der Verfasser bezieht sich darauf, dass er im Vorhergehenden schon „einige Erwähnung“ von den Kriegshändeln im Hennegau gethan habe. Dieselbe Verwechslung von n und u, combinirt mit der von o und e erscheint S. 99 Z. 2 v. o. in *ou* celluy an anstatt *en*.

Die Verwechslung der Abkürzung für er (s) mit s erscheint Z. 10, in *meins* für *meiner*. Ueberflüssiges e erscheint Z. 6 in *aliees* (wenn nicht für *alyés* verlesen) und in dem wichtigeren *estoffee* Z. 12 v. u. für *estoffe*. Ganz besonders häufig zeigt sich Verwechslung von s und r, so auf S. 99 in drei Fällen, Z. 10 v. u. *passer par* und Z. 5. v. u. *armer*, wofür *passes*, *pas* und *armes* verlesen ist.

Falsch getrennt ist Z. 6 v. u. *effors chient* für *efforschiement*, welches die picardische Form für das gemeinfranzösische *efforcément* (hastig, eilig eig. mit Anstrengung) ist. Ueberhaupt wird sich weiterhin zeigen, dass die Unkenntniss der picardischen Formen eine Hauptquelle der Corruptelen ist.

S. 100 Z. 1 ist in *deliberer* umgekehrt s für r zu setzen und wohl zu beachten, dass das gleich folgende *recoignester* nicht das neufranzösische *reconnaître* sein kann; denn das müsste *reconoistre* lauten, würde auch keinen passenden Sinn geben, da die Absicht der Engländer nicht war, das Land zu *recognosciren*, sondern es wieder zu *erobern*, d. h. *reconquister*. Die ganze Stelle lautet also: *à ce delibérés que de reconquister tout le pays* = dazu entschlossen, das ganze Land wieder zu erobern, welches u. s. w.

Z. 6 v. o. ist das Punktum nach *port* zu tilgen, denn mit *il lor demeura* beginnt der Nachsatz, und für *baucgs* ist *banegs* zu lesen. Die Stelle heisst dann einfach: ehe

die Engländer noch einlaufen konnten, blieben ihnen drei oder vier Fahrzeuge auf den Sandbänken sitzen.

Z. 9 ist *convegnables* (passende) zu lesen, da *convegnaltes* kein existirendes Wort ist.

Der folgende kleine Satz Z. 10—11 erfordert die Besserungen *secouroient*, *recoeuilloient*, *botequins* und heisst dann: Gleichwohl kamen sie ihnen mit den Fahrzeugen aufgefahnen Leuten zu Hülfe und brachten sie mittelst kleiner Boote an Bord.

Z. 16 lies *seroit* anstatt *servit* und *se boulerent*. Der Grund braucht keine nähere Ausführung, ebenso wenig als dass Z. 20 *sepbmaine* und *fist il* zu lesen.

Z. 13 v. u. kann *maniere* keinen Sinn geben. Es ist nothwendig *navire* = Flotte, zu lesen und im vorausgehenden *ledit* erscheint der picardische Femininartikel (le für gemeinfr. la), also *le dite navire*. Diesen Artikel werden wir sofort eine merkwürdige Rolle spielen sehen in Z. 9 v. u. Die ganze Stelle, die zwei Zeilen weiter oben beginnt und bis S. 101, Z. 3 geht, besagt in Kürze: Als die Engländer in Brouwershaven die Flotte des Herzogs Philipp von Burgund gerade gegen sich heranziehen sahen, stürzten sie zu Fuss und in Unordnung aus der Stadt und zogen sich auf dem Damme gegen England, von welchem panischen Schrecken sie sich aber nach einer Weile wieder erholten und sich so gut, als in der Eile möglich sammelten und in Schlachtordnung stellten. Gegen England *vers engleterre* konnten sie sich zu Fuss und auf dem Damme nun selbstverständlich nicht zurückziehen wollen, dagegen konnte ihnen im ersten Schrecken wohl nichts anderes einfallen, als sich vor dem seewärts drohenden Angriffe gegen das Land, landeinwärts zu flüchten. Nun heisst gegen das Land auf picardisch *vers le terre*, und dieses *le terre* hat Jemand, der den weiblichen Artikel *le* nicht kannte, für den Schluss von Engleterre gehalten, weil eben zufällig von Engländern

die Rede ist, und darauf hin *eng* zugesetzt. Der vorliegende Fall ist wohl einer der lehrreichsten, indem er zeigt, wie sogar schon durch blosse Unkenntniss des Artikels eine vermeintliche Emendation veranlasst werden kann, die sich am Ende als wohlversteckte Corruptel erweist.

Z. 6 v. u. ist *escargueter* zu lesen = Wache halten, recognosziren.

Z. 3 v. u. *enbranles tout en fayr* ist zu bessern *en branle tout enfuys* = und so waren sie denn wie in panischem Schrecken alle aufs Gerathewohl entflohen.

S. 101 Z. 1—2. *ordonna ce* giebt hier keinen Sinn. Es ist zu bessern *ordonnance* oder besser picardisch *ordonnanche* = Schlachtordnung, Aufstellung, wobei das Komma nach dem synonymen *bataille* natürlich zu tilgen.

Z. 15 ist *alefachon* rein picardisch, folglich zu trennen *a le fachon* = *à la façon*.

Z. 16 stört der Punkt nach Dordrecht den Sinn. Es darf nur ein Komma stehen, denn *voire sitost* ist bloss die nähere Bestimmung zu *premiers comenchierent a marchier*.

Z. 19 lies *retraioit* (für *retroioit*) = weil das Meer gerade zurückwich.

Z. 21. Für *mets en bataille* könnte man leicht *mis en bataille* ändern; aber, wenn wir den Zügen folgen, so ergibt sich, wie oben (S. 99 Z. 10) *metre* für *mets* = wenn sie sich daran gemacht hätten, sich beim Räumen der Stadt in Schlachtordnung zu stellen.

Z. 12 v. u. *baleurinne* ist kein Feldgeschütz, es muss daher *culevrinne* Feldschlange gelesen werden.

Z. 11 v. u. *firent si petit de conte* verlangt entweder einen Nachsatz oder *si* ist in *en* zu ändern, wenn es, wie wahrscheinlich, heissen soll: sie machten sich nichts daraus.

Z. 9 v. u. *apperchies* ist doppelt verdorben, einmal *s*, wie öfter für *r* verlesen, dann die Abkürzung *ro* für *er*, also *à l' approachier* = zum Heranrücken.

Z. 8. *Ils avoient y penons de soye* ist sprachwidrig wegen des *y*, in welchem ein verlesnes Zahlwort stecken muss, entweder *IJ* oder *V*.

Z. 4 v. u. *arbalestres* ist in *arbalestées* = Armbrustschüsse zu ändern.

Z. 3. *pommes pourrien* ist *pourries* = faule Aepfel.

S. 102 Z. 1. *les bas* ist einfach in *les pas* zu bessern. *Plus tost que le pas* ist eine althergebrachte und allgemeine Redensart, die wörtlich heisst = schneller als im Schritte, eigentlich aber so schnell als möglich.

Z. 15 *la haute* gibt keinen erträglichen Sinn; denn, wenn man etwa sagen wollte, es sei ein Substantivum, wie *partie* oder so etwas, dazu zu subintelligiren, so wäre darauf einfach zu erwidern, warum denn der ganze Harnisch des Fahnenträgers, von der Fahne selbst aber nur der obere Theil mit Pfeilen gespickt war. *Haute* ist also in *hante* zu bessern = Schaft, hier Fahnenstange, früher bekanntlich *hanste* geschrieben und durch Einschlebung von *n* aus lateinischem *hasta* geflossen.

Hier ist ein für allemal zu bemerken, dass die Interpunktion häufig verfehlt ist und eigentlich eben so gut weggeblieben wäre. So verlieren z. B. gleich die Sätze, welche S. 102 schliessen und S. 103 anfangen, ihren Sinn, wenn man sie durch Punkte trennt, wie hier geschehen. Die vorzunehmenden Verbesserungen ergeben sich dann nach Herstellung des Zusammenhanges von selbst. Es kann nämlich nicht mehr heissen, *Ains ne volloient course sur aux gens de guerre*, wie S. 103, Z. 1 steht, sondern: *ains en volloient courre sus* und der Sinn ist dieser: Die Bürgerwehr, die Anfangs vor den Engländern gewichen, waren die kühnsten, als es zum Todtschlagen der Besiegten und Flihenden kam, so dass sie keinen schonten, sondern sich dabei sogar auf die Kriegsleute ihres eigenen Heeres stürzten, die nach militärischer Gewohnheit Ge-

fangene machen wollten, so dass die vornehmsten Anführer nicht einmal die englischen Adligen gefangen nehmen konnten, weil sie sonst selbst von den Bürgern erschlagen worden wären.

S. 103 Z. 3 beginnt eine Stelle, die ganz verderbt und in Unordnung ist. Hier hört die Möglichkeit sicherer Emendation auf, da höchst wahrscheinlich ein ganzer Satz fehlt. Es heisst nämlich Z. 2 ff., beim Beginne der Schlacht seien zwei Bauern auf ihren schlechten Pferden vorbeigekommen *pardevant le hauce*, was ich mit einiger Wahrscheinlichkeit in *havre* ändern zu können glaube, also = vor dem Hafen (wo Herzog Philipp eben landete). Einer von diesen wurde zum Herzog gebracht (*baillé*); nun ist aber das Folgende *sur lequel il fit tousjours a conduire ses batailles* in dieser Fassung nicht zu brauchen. Liest man, mit Berücksichtigung darauf, dass er wahrscheinlich diesen Bauer als Führer gebrauchte, *par lequel il fist tousjours conduire ses batailles* (= durch welchen er während der ganzen Zeit [d. h. des Treffens] seine Heerhaufen führen liess), so käme etwa noch ein erträglicher Sinn heraus. In der nächsten Zeile bringt man nun aber den Herold des Herzogs von Gloucester gefangen, der bestimmt berichtet, dass alle englischen Adligen auf dem Platze geblieben seien, was den Herzog und seine Edelleute tief betrübt. Hier muss offenbar ein Zwischensatz oder mehrere ausgefallen sein.

S. 103, Z. 15 *gueux*. Was sollen hier die Bettler? Die Bürger, heisst es, hätten wenig ausgerichtet, wenn nicht andere Bettler (d. h. der Herzog von Burgund und seine Ritter) da gewesen wären. So kann unser militärischer Memoirenschreiber doch nicht von seinem eigenen Kriegsherrn gesprochen haben! Wollen wir den mindesten Grad von Entstellung annehmen, so verwandeln wir *gueux* Bettler in *queux* Köche, und bekommen damit, wenn wir noch *euss eu* in *eussent* oder *eust eu* ändern, einen sprichwörtlichen

Ausdruck: wenn nicht andere Köche da gewesen wären, i. e. wenn nicht Andere die Hauptsache gethan hätten. Doch kann diese Herstellung keinen Anspruch auf Sicherheit machen, S. 103 Z. 8 und Z. 7 v. u. fehlen zwei n, in *quile* (lies *qu'il en*) und in *esuivant* (lies *ensuivant*).

S. 104, 2 lies par *disaines*. Die hier erwähnte Sitte der friesischen Decurionen ist interessant, aber so gross, wie in Z. 5 die Anzahl des friesischen Heerbannes aus einer einzigen Landschaft angegeben ist (30,000), wird sie doch wohl nicht gewesen sein, zumal da die Herzogin auch nicht mehr als 3000 Mann hatte. Wenn wir also in Z. 5 XXX<sup>m</sup> in XXX<sup>c</sup> verwandeln, so kömmt diess der Wahrheit vielleicht näher.

Z. 11 lies *à l'aborder* = beim Anrücken.

Z. 10 v. u. lies *seoit* = lag, anstatt *soit*.

Z. 9 hat das Komma nicht nach *branle*, sondern nach *rendre* zu stehen.

S. 105, Z. 2 *pour adursans plus a tems la ville*. Hier ist, was am schlimmsten aussieht, nämlich das Unwort *adursans*, am leichtesten zu heilen. Es ist verlesen für *aidier sans*. Nun kann aber auch *a tems* nicht mehr gelten und muss in *attendre* (s für re) geändert werden. *pour aidier sans plus attendre* = um der Stadt ohne weiteren Aufschub zu Hilfe zu kommen.

Z. 7 ist *fanges* Moräste statt *fauges* zu lesen.

Vielleicht darf erinnert werden, dass *mesmement par là* in Z. 10 heisst = hauptsächlich von dieser Seite (*mesmement* = lat. *maxima mente*).

Z. 14. *issis devint* lies *issir devoit*, wie sich aus dem Zusammenhange versteht. *charittes* sind *charettes*.

Z. 17. ung *vieux Rencier*. Letzteres kann in der Bedeutung Hirsch (Roquefort giebt *renchier*, *sorte de cerf*, *cervus*) nicht passen, ebensowenig könnten, wenn man *rentier* lesen wollte, die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes

hier Anwendung finden. Es wird daher wohl *routier* Soldat u. s. w. (von route = Rotte) zu setzen sein. Roquefort erklärt *routier*, *rotier*, *rutier* mit *garde-chasse*, *messier*, *soldat peu discipliné*, *troupe légère*, *enfants perdus*.

Z. 12 v. u. ist *a tué cheval* richtig zu schreiben *à tue-cheval* d. h. spornstreichs, eines der bekannten französischen Imperativcomposita, wie *casse-tête*, *pince-nez*. Der Verfasser will sich witzig ausdrücken. Obgleich sie zu Fusse waren, sagt er, so ritten sie doch spornstreichs nach Haarlem, d. h., sie zogen gewaltig aus (*à grand diligence ilz tiroient pas*). Den Ausdruck *chevaucher* für Fussgänger findet man auch sonst in der älteren französischen Sprache. z. B. öfter im Roman de Renart.

S. 106 Z. 2 *gaingmes* ist kein Wort. Es muss ohne Zweifel gelesen werden *gaignier* =,Beute machen, detrousser les marchands, wie es S. 105 Z. 1 v. u. heisst.

Z. 8 findet sich nach *de cy* ein Komma, als ob *robes vermeilles de cy* zusammengehörte. *Decy* heisst bis und gehört zum folgenden *au nombre de VI<sup>c</sup> ou plus* = bis gegen 600 oder mehr.

Die nächsten Zeilen enthalten einen Rebus, glücklicher Weise mit der Auflösung. Die Fläminge trugen auf ihren Aermeln ff und einen Kamm, wie ihn die Stallknechte führen und das bedeutete effen (Plural von f) + Kamm, also Effenkamm, wörtlich Glattkamm, das flämische Wort für Pferdekamm.

Z. 11 und wieder Z. 16 v. u. ist *avent* zu ändern in *aveuc* = mit.

Z. 11 v. u. wird *dessudittes* zu ergänzen sein in *la dessusditte compagnie*.

Z. 10 v. u. *embagnies* ist zu bessern in *embaguiés* = eingepackt, d. h. eingeschifft, von *bague*, prov. *bagua* = Gepäck (von *bague* kömmt dann *bagage*).

S. 107. Z. 2 ist für *se* beide Male *le* (es geht auf Herrn Hallewin) zu lesen.

Z. 6 lies *mors, decopés ou noués* = getödtet, indem sie in Stücke gehauen oder ertränkt wurden.

Z. 17 *quet* lies *guet* = Thorwache.

S. 108 Z. 4 lies *recreandise* = Feigheit.

Z. 14 lies *eulx* statt *ceulx*, ebenso S. 110, Z. 4 v. u.

Z. 20 *ennentrerent* ist in *enmenerent* zu ändern.

S. 109 Z. 3 lies *doubter*, Z. 11 v. u. *secourre*, Z. 4 v. u. *traire* (= schiessen), *de leurs crenequins* (= Armbrüste).

S. 110 Z. 1 lies *espanus*.

Z. 9 *d' despreux* ist in *d' espreuve* zu ändern. Es ist hier offenbar von Pfeilen mit Stahlspitzen die Rede.

Z. 12 v. u. ist nach *estoit* nothwendig ein Komma zu setzen; denn *de la descousse* wird vom vorausgehenden *nouvelles* regiert, und *où le duc Phelippe estoit* ist Zwischensatz.

S. 111 Z. 14 v. u. lies *briefté. briefs* scheint verlesene Abkürzung. Z. 9 lies *nombrier*. Z. 2 *la* statt *sa*.

Es fällt auf, dass die Zahl der Fehler gegen die letzten Seiten hin so bedeutend abnimmt, was die doppelte Erklärung zulässt, dass entweder das Originalmanuskript hier leserlicher oder dass der Abschreiber schon besser geübt war. Das Letztere ist wahrscheinlicher. Ganz dahingestellt bleibt natürlich, ob die Fehler von der letzten oder von einer früheren Hand herrühren.

---

Herr Spengel hielt einen Vortrag:

„Ueber die Poetik des Aristoteles“  
als fernere Folge seiner Aristotelischen Forschungen.

Dieser Vortrag wird in den Abhandlungen der Classe erscheinen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische Classe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [1865-2](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann Konrad

Artikel/Article: [Über einen französischen Text zur Geschichte der Herzogin Jakobäa 207-215](#)